



---

**Es gilt das gesprochene Wort!**

Sperrfrist: 14. September 2009, 11 Uhr

## Grußwort

des  
Bayerischen Staatsministers  
für Wirtschaft, Infrastruktur, Verkehr und Technologie

## Martin Zeil

anlässlich  
der Podiumsdiskussion  
„Gesundheitswirtschaft in Bayern braucht  
Innovationen“

am 14. September 2009  
in München

**Sehr geehrter Herr Quodt,**

**sehr geehrter Herr Prof. Häusler,**

**sehr geehrter Herr Prof. Neubauer,**

**meine sehr verehrten Damen und Herren!**

## **Einleitung**

Herzlichen Dank für die freundliche Begrüßung. Ich freue mich, hier im Haus der Bayerischen Wirtschaft mit Ihnen über Fragen der Gesundheitswirtschaft und der Arzneimittelforschung sprechen zu können.

Vielleicht hat man ja gerade als Wirtschaftsminister einen besonders kritischen Blick auf die Gesundheitspolitik. Jedenfalls denke ich dabei oft an den Satz von **Winston Churchill**:

## **Zitat Churchill**

„Ein **leidenschaftlicher Raucher**, der immer wieder von den gesundheitlichen Gefahren des Rauchens liest, **hört in den meisten Fällen auf – zu lesen.**“ (Zitat Ende)

Heutzutage sind viele Gesundheitspolitiker offenbar **leidenschaftliche Regulierer**. Auch wenn sie immer wieder von den Gefahren der

Überregulierung für das Gesundheitswesen lesen, ziehen sie daraus keine Konsequenzen. Es wird munter weiter reguliert. Ich nenne nur das **Stichwort Gesundheitsfonds**.

### **Gesundheitswirtschaft**

Eines ist tröstlich: Die Gesundheitswirtschaft wird es immer geben. Denn jeder von uns braucht sie. **Nur ihre Formen ändern sich**. Ich meine damit die Qualität der medizinischen Versorgung, ihre Organisation und schließlich ihre zunehmende wirtschaftliche Bedeutung.

### Qualität **medizinischer Versorgung**

Unbestritten ist die Qualität unserer medizinischen Versorgung – zumindest im historischen Vergleich. Heute kann jeder für sich eine medizinische und pharmazeutische Versorgung in Anspruch nehmen, die es auf diesem Niveau **noch nie gegeben** hat.

### Organisation **medizinischer Versorgung**

Die Organisation des Gesundheitswesens hat sich jedoch nicht im gleichen Maße verbessert. **Gesundheit für alle** ist zwar in Deutschland – anders als beispielsweise in den USA – eine Selbstverständlichkeit.

Aber die **Organisation der medizinischen Versorgung** ist in den vergangenen Jahrzehnten immer mehr zur **Spielwiese der Sozialpolitik** geworden. Und zwar mit gravierenden Folgen:

- **Ärzte** beklagen Einkommensverluste.
- **Krankenhäuser** jammern über die Fallpauschalen.
- **Apotheker** sehen sich zu Erfüllungsgelhilfen der Krankenkassen degradiert.
- Die **Pharmaindustrie** stöhnt unter der Last überzogener Regulierungen und Wettbewerbseinschränkungen.
- Und die **Patienten** sind mit ständigen Änderungen überfordert.

Als Gewinner erscheinen momentan nur die **Krankenkassen**. Doch die aktuellen Überschüsse werden nicht lange tragen. Denn das Gesundheitssystem ist **nicht auf langfristig nachhaltiges Wirtschaften** eingestellt.

**Ökonomische  
Bedeutung der  
Gesundheitswirt  
schaft**

Meine Damen und Herren!

Bei alledem kommt eins in der politischen Debatte zu kurz. Ich meine, dass der **ökonomische Aspekt** der Gesundheitswirtschaft heute viel zu wenig gesehen wird. Man kann von einem **partiellen Wahrnehmungsdefizit** sprechen.

Deshalb kann man es gar nicht oft genug wiederholen:

- **Die Gesundheitswirtschaft** ist eine **dynamische Wirtschaftsbranche** mit **hoher Innovationskraft**.
- Und sie hat eine **erhebliche ökonomische Bedeutung** für den Standort Deutschland.

**Ökonomische  
Bedeutung der  
Pharmaindustrie**

Gerade die **pharmazeutische und die Biotech-Industrie** sind in der gegenwärtigen **Wirtschaftskrise ein Stabilitätsanker**.

Die **forschenden Pharmaunternehmen** in Bayern stärken unsere **Position im nationalen und internationalen Wettbewerb** der High-Tech-Regionen.

Die **Arbeitsplätze** in diesem Industriezweig sind **überdurchschnittlich hoch qualifiziert**. Mit einem F&E-Aufwand von 5,8 Mrd. Euro ist die pharmazeutische Industrie der **forschungsintensivste Wirtschaftszweig Deutschlands**.

Nicht zuletzt sind die Zukunftsaussichten gut. Denn

- die demographische Entwicklung,
- der medizinische Fortschritt und
- die zunehmende Bereitschaft der Bevölkerung, in ihre Gesundheit zu investieren,

machen das Gesundheitswesen zu einem der interessantesten **Zukunftsmärkte**.

## **Ökonomische Chance nutzen**

Diese ökonomische Chance müssen wir sichern und ausbauen. Ich will **Bayern als führenden Gesundheitsstandort etablieren**. **Aber wie?** Lassen Sie mich dazu abschließend ein paar Worte sagen.

**Erstens: Politischer Aktionismus** hat im Gesundheitswesen immer mehr geschadet als genutzt. Stattdessen befürworte ich auch hier Marktbedingungen unter der Überschrift:

**„Soviel Wettbewerb wie möglich und soviel Regulierung wie nötig.“**

Gerade als bayerischer Wirtschaftsminister setze ich mich nachdrücklich **für die Soziale Marktwirtschaft** ein. Danach ist der Staat primär dafür verantwortlich, die **Regeln festzulegen und zu überwachen**, nach denen am Markt gehandelt wird.

**Zweitens:** Der **staatliche Ordnungsrahmen** muss **transparent und nachvollziehbar** sein. Gesundheitsreformen und -reförmchen im Monatstakt sind dagegen **Gift** nicht nur für die Unternehmen, sondern **für alle Akteure** im Gesundheitswesen. **Gesetzliche Vorschriften** sollten auch im Gesundheitswesen über **längere Haltbarkeitsfristen verfügen als Milchprodukte**.

**Drittens:** Der Gesundheitssektor muss von seinen **Fesseln befreit** werden. Das hat unlängst auch die Kommission „Zukunft der Sozialen Marktwirtschaft“ der Staatsregierung festgestellt. Die Dichte staatlicher Regulierung muss deutlich reduziert werden. Der Weg in die **medizinische Planwirtschaft** ist ein Irrweg.

- Beispiel: **Gesundheitsfonds.**
- Beispiel: **einheitlicher Beitragssatz.**

Wir brauchen nicht weniger, wir brauchen **mehr Wettbewerb** im Gesundheitswesen. Das gilt auch für die **Beitragsgestaltung** der Krankenkassen.

**Schließlich** soll der Staat günstige **Rahmenbedingungen** schaffen, die den Unternehmen eine innovative und nachhaltige Geschäftspolitik ermöglichen. Gerade die **bayerische Clusterpolitik** hat sich dabei bestens bewährt. Die Cluster Medizintechnik, Biotechnologie und Ernährung unterstützen und **beschleunigen die Umsetzung von Innovationen** gerade auch im Gesundheitssektor.

Meine Damen und Herren!

## **Schluss**

Bei alledem dürfen wir niemals vergessen:

**Der Staat ist**

- **weder der bessere Unternehmer**
- **noch der bessere Mediziner**
- **oder Pharmazeut.**

Deshalb muss die **Soziale Marktwirtschaft** auch im Gesundheitswesen wieder zur **Richtschnur des politischen Handelns** werden. Nur wer den Unternehmen der Branche **Luft zum Atmen** und **genügend Freiräume** lässt, der kann kreative, neue und überzeugende Produkte und Dienstleistungen erwarten.

- **Das wäre der beste Beitrag der Politik** zur Stärkung der deutschen und der bayerischen Gesundheitswirtschaft.
- **Das wäre der beste Beitrag**, um unser Gesundheitswesen insgesamt zukunftssicher zu gestalten.

**Vielen Dank!**